

„Berlin ist nicht mehr interessant“

Ryanair-Chef Michael O'Leary wünscht sich eine Diktatur in Irland, hält Politiker für Idioten und gibt zu, dass er meistens Quatsch erzählt

TINA KAISER UND ERNST AUGUST GINTEN
DUBLIN

Nun Uhr morgens, ein schäbiger Flachbau am Dubliner Flughafen. Ellbogen an Ellbogen sitzen die Ryanair-Mitarbeiter in der Zentrale. Die Zustände im Großraumbüro erinnern an die Sitzabstände in den Fliegern. Ihr Chef Michael O'Leary residiert in einem Glaskasten und bietet Kaffee an. Er ist gut drauf, am Ende verteilt er Tipps: „Trinken Sie auf keinen Fall Guinness, fiese Plörre.“ Was man noch wissen muss: Tina Kaiser ist 1,68 Meter groß und wiegt 63 Kilo, Ernst August Ginten misst 1,93 Meter und bringt 119 Kilo auf die Waage.

WELT AM SONNTAG (KAISER): Herr O'Leary, ich wiege 63 Kilo. Bin ich damit zu fett, um Ryanair-Stewardess werden zu können?

MICHAEL O'LEARY: Nein, Sie wären mit Ihren Proportionen voll qualifiziert. Ihnen dagegen (wendet sich an Ginten) würde ich von einer Bewerbung abraten.

WELT AM SONNTAG (GINTEN): Sie meinen, weil ich zu groß bin? (Lacht) Ja, genau.

Sie haben angekündigt, Ihre Stewardessen sollten aus Spritspargründen abnehmen. Geht der Chef mit gutem Beispiel voran und speckt selber ab? Ich? Ich bin doch eh schon so ein kleiner, dünner, alter Mann.

Wie viel Kerosin sparen Sie denn durch jedes Kilo weniger an Bord? (Lacht) Gar nichts, das ist ja gerade das Lustige. Die Nummer war nur ein riesiger PR-Gag. Wenn ich so einen Blödsinn wie das mit dem Abnehmen erzähle, verbreitet sich das wie ein Lauffeuer im Internet und bringt mir jede Menge kostenlose Werbung ein.

„Alle Politiker an die Wand stellen und erschießen“

Gilt das auch für alle die anderen Maßnahmen, die sie zwar angekündigt, aber nie umgesetzt haben? Etwa, dass Sie die Piloten abschaffen, Flugzeugtoiletten kostenpflichtig machen oder Stehplätze einführen? Klar, das ist alles Blödsinn, aber jede Schwachsinnesgeschichte, die über Ryanair verbreitet wird, erhöht unsere Buchungszahlen. Auch wenn andere über uns Quatsch erzählen, lassen wir das gern laufen. Zum Beispiel die Legende, dass ich durchs Büro laufe und Mitarbeiter beschimpfe, wenn sie ihre Handys mit meinem Strom aufladen. Als wir darauf angesprochen wurden, haben wir das natürlich gleich bestätigt. Super Schlagzeilen. Beim Kunden bleibt vielleicht hängen, dass ich eine Schraube locker habe. Aber auch, dass wir gnadenlos Kosten sparen um die günstigsten Tickets anzubieten. Nur das zählt.

Haben Sie keine Angst, dass Ihnen irgendwann keiner mehr glaubt? Es ist eigentlich egal, ob mir jemand glaubt. Hauptsache, die Leute verbreiten den Schwachsinn im Internet und produzieren kostenlose PR für mich.

Ein großer Aufreger war zuletzt, dass Sie bald Pornos auf Ryanair-Flügen zeigen wollen. Auch Käse? (Lacht) Ja, wobei, das war gar nicht geplant. Auf einer Pressekonferenz hatte ich angekündigt, dass wir unsere Flugzeuge mit WLAN-Internet ausstatten wollen. Bis die Technik reif ist, wird es noch drei bis fünf Jahre dauern. Aber dann kann jeder Passagier gegen eine Gebühr für rund einem Euro die Stunde mit seinem eigenen Laptop im Internet



Ryanair-Chef O'Leary: „Bitte verbreiten Sie das: O'Leary lässt Kabinenpersonal in Dessous arbeiten“

PICTURE PRESS/DAVID LEVINE

surfen. Seriöses Thema eigentlich. Ich wurde von einem Journalisten gefragt, was die Leute denn dann so machen im Internet und hab spontan geantwortet: „Videospiele, Zeitung lesen, Pornos.“ Daraufhin ist natürlich die Boulevardpresse ausgerastet. „Pornos an Bord? Und was ist mit den Kindern?“ Ich: „Ja, Gott, wenn die Kinder Pornos auf ihren iPads haben, können die wohl auch Pornos gucken.“ Einige Stunden später gingen unsere Buchungszahlen durch die Decke und normalisierten sich erst nach drei Tagen wieder. Ich muss also dringend mehr Gründe finden, die Worte Ryanair und Porno in einem Satz zu verwenden.

Sie könnten beispielsweise ankündigen, dass Ihre Stewardessen aus Spritspargründen nur noch Unterwäsche tragen. Genial, danke. Also bitte verbreiten Sie das: „O'Leary lässt Kabinenpersonal in Dessous arbeiten.“

Wie reagiert Ihre eigene Familie, wenn Sie solche Schlagzeilen produzieren?

Ach, die sind daran gewöhnt, dass ich Blödsinn erzähle. Und meine vier Kinder sind mit ein bis sechs Jahren auch noch zu jung, um zu wissen, was Pornos sind. Aber sie haben Spaß, mich zu blamieren. Vergangenes Jahr saßen wir in einem Restaurant, in dem ich erkannt wurde. Eines der Kinder schrie: „Papa, du bist so doof.“ Die drei Tische neben uns fingen an zu lachen. Wegen des großen Erfolgs machen die Kinder das jetzt in jedem Restaurant, in das wir gehen.

Einige Menschen dürften die Meinung Ihrer Kinder teilen. Als Leugner des Klimawandels haben Sie sich viele Feinde gemacht.

Ach, natürlich existiert der Klimawandel, aber das schon seit Milliarden von Jahren, und so wird es noch Milliarden Jahre weitergehen. Ohne Zweifel ist die Temperatur der Erde von 1975 bis 2000 gestiegen. In den vergangenen zwölf Jahren hat sie sich aber nicht verändert, obwohl die Emissionen von China und Indien explodieren. Diese Weltuntergangsszenarien sind eine Erfindung von Spinne, und die Politik springt nur zu gern auf den Zug auf, um sinnlose Steuern zu erheben. Allen voran Ihre deutsche Regierung. Die deutsche Luftverkehrssteuer ist moderne Straßenräuberei.

Die Steuer hat auch einen erzieherischen Effekt. Sie macht das Fliegen teurer – und damit zugleich seine nachweislich hohen Kohlendioxid-Emissionen. Ach, natürlich existiert der Klimawandel, aber das schon seit Milliarden von Jahren, und so wird es noch Milliarden Jahre weitergehen. Ohne Zweifel ist die Temperatur der Erde von 1975 bis 2000 gestiegen. In den vergangenen zwölf Jahren hat sie sich aber nicht verändert, obwohl die Emissionen von China und Indien explodieren. Diese Weltuntergangsszenarien sind eine Erfindung von Spinne, und die Politik springt nur zu gern auf den Zug auf, um sinnlose Steuern zu erheben. Allen voran Ihre deutsche Regierung. Die deutsche Luftverkehrssteuer ist moderne Straßenräuberei.

Die Lufthansa musste Anfang Mai enorme Verluste wegen des hohen Ölpreises bekannt geben. Wie schwer trifft der Kerosinpreis Ryanair?

Überhaupt nicht. Wir sind so schlank aufgestellt, dass wir die hohen Preise locker verkraften können. Lufthansa dagegen macht es sich zu leicht, die Verluste auf den Ölpreis zu schieben. Der Konzern hat ein strukturelles Kostenproblem, weil die Manager der Airline in den vergangenen zehn Jahren jede beschissene, unwirtschaftliche Luftlinie aufgekauft haben. Jetzt sitzt Lufthansa auf einem Haufen Müll.

Die britische Fluglinie BMI konnte Lufthansa immerhin an British Airways verkaufen.

Entschuldigung, aber Lufthansa bezahlt British Airways dafür, den BMI-Schrott zu übernehmen, nachdem der Konzern schon über 500 Millionen Euro mit BMI verloren hat. Das ist verrückt. Lufthansa wurde in den vergangenen Jahren ausschließlich geführt von Ingenieuren, die keine Ahnung von Management haben. Das Lufthansa-Kerngeschäft ist sehr erfolgreich, aber der Rest ist Ramsch.

„Irland bezahlt uns dafür, Sex zu haben“

Vor zwei Jahren haben Luftfahrtmanager gewarnt, ab einem Ölpreis von 150 Dollar sei Fliegen nicht mehr wirtschaftlich. Glauben Sie das auch? Sie müssen bedenken, dass Luftfahrtmanager in der Regel Idioten sind, die nirgendwo anders einen Job bekommen haben. Und nein, ich glaube das nicht. Je höher der Ölpreis, desto mehr Fluggesellschaften gehen bankrott. Wir werden noch viele Pleiten in den kommenden Jahren sehen. Am Ende werden die besten, effizientesten Fluglinien, allen voran Ryanair, übrig bleiben.

Sie wünschen sich wirklich höhere Ölpreise? Absolut. Mit einem Durchschnittsalter von drei Jahren haben wir die neuesten und effizientesten Flugzeuge im Markt.

Die Eröffnung des neuen Großflughafens Berlin-Brandenburg wurde in dieser Woche auf den 17. März 2013 verschoben. Welche Konsequenzen hat das für Ryanair?

Keine. Wir haben in Berlin schon seit fünf Jahren nicht mehr expandiert und zuletzt zusätzliche Strecken zusammengestrichen, weil die Landegebühren des geplanten Flughafens viel zu hoch sind. Jede andere Metropole in Europa hat zwei oder mehr im Wettbewerb stehende Flughäfen. Nur Berlin möchte sich unbedingt einen Monopolisten vor die Haustür setzen. Das ist wirtschaftlicher Wahnsinn. Dass der Flughafen nun auch noch verspätet öffnet, wundert mich nicht. Das ist typisch für alles, was teuer und groß ist.

Sie haben vor zwei Jahren angekündigt, auf den Provinzflughafen Eberswalde-Finow auszuweichen, sobald der neue Flughafen eröffnet.

Echt? Da kann ich mich gar nicht dran erinnern. Also, nein, das machen wir nicht. Wir konzentrieren uns lieber auf die deutschen Standorte, die Wachstumspotenzial haben. Berlin ist für uns wirtschaftlich nicht mehr interessant.

Wenn Sie so gut im Sparen sind, haben Sie auch eine Lösung für die Eurokrise parat?

Ja sicher, alle Politiker an die Wand stellen und erschießen.

Und wenn alle Politiker tot sind, wollen Sie deren Jobs übernehmen?

Sagen wir es so: Es wäre nicht schwer, es besser und günstiger zu machen. Diese nutzlosen Politiker in Brüssel mit ihren nutzlosen Jobs kriegen nichts auf die Reihe und verursachen nur Kosten. Was die Lösung der Eurokrise angeht, halte ich den geplanten Fiskalpakts grundsätzlich für richtig. Es ist wünschenswert, dass die EU-Länder ihre Ausgaben begrenzen und mit Konsequenzen zu rechnen haben, wenn sie ihren Haushalt nicht in Ordnung halten. Trotzdem glaube ich, dass der Fiskalpakts scheitern wird. Wir hatten ja vorher schon eine Defizitgrenze, an die sich keiner gehalten hat.

Am 31. Mai stimmen die Iren in einem Referendum darüber ab, ob sie dem Fiskalpakts beitreten wollen. Welches Ergebnis erwarten Sie?

Ich hoffe, dass die Mehrheit der Iren dafür stimmt. Gegen ausgeglichene Budgets kann keiner etwas haben, und es ist im Interesse von uns allen, dass die irischen, idiotischen Politiker unsere Wirtschaft nicht länger mit hohen Schulden ruinieren können. Mir wäre es lieber, wenn die Deutschen unser Land führten als die Deppen in unserer Regierung.

In der irischen Presse haben Sie sich vor Kurzem einen Diktator für Irland gewünscht. War das eine Bewerbung?

Nein, ich habe bei Ryanair genug zu tun. Aber ist doch wahr: Nach fünf Jahren Sparpolitik ist unser Land immer noch total ineffizient. Nehmen Sie Kindergeld: Ich bin Multimillionär und trotzdem zahlt mir der Staat jeden Monat Geld für meine vier Kinder. Irland bezahlt uns dafür, Sex zu haben. Irrsinn ist das.

Wie lange wollen Sie noch Ryanair-Chef bleiben?

Noch zwei oder drei Jahre.

Das behaupten Sie seit Jahren.

Stimmt, aber irgendwann mache ich es wirklich.

Ihre Pläne für die Rente?

Ich werde als Bauer meine Rinderherde ausbauen, noch mehr Emissionen erzeugen und mir von den Idioten in Brüssel dafür Subventionen schicken lassen.

Wo nur noch das Toiletten-Wasser kostenlos ist: welt.de/billigflieger

ANZEIGE

ES BRAUCHT UNGEHEURE KRAFT, ANDERS ZU SEIN ALS ANDERE. BITTE SCHÖN. CONTINENTAL GT V8

Um diese Anzeige zum Leben zu erwecken, laden Sie einfach Aufmerksam von Ihrem App Store herunter. Richten Sie Ihr Gerät auf das Bild, um verstärkten Special-Content aufzurufen.

Kraftstoffverbrauch für den Continental GT V8 in l/100 km: Stadt 15,4, Land 7,7, kombiniert 10,6. CO₂-Emissionen (g/km): 246 (kombiniert). Effizienzklasse: D. Der Name „Bentley“ und das „B in Flügeln“-Emblem sind eingetragene Marken. © 2012 Bentley Motors Limited. Abgebildetes Modell: Continental GT V8.

